

Arzt im Dienst
Ärztlicher
Notfalldienst
 Telefon +423 230 30 30

18 bis 22 Uhr
 med. Thomas Jehle
 9492 Eschen

Ab 22 Uhr tel. Beratung durch
 Spital bzw. Dienstarzt in Pikett.



Im neuen Spital Grabs Lena aus Vaduz – Erstes Baby geboren

VADUZ/GRABS Nach dem Umzug ins neue Spital Grabs am 19. September liess das erste Baby nicht lange auf sich warten. Am 20. September um 3.27 Uhr kam das erste Kind in einem der neuen Gebärdäle zur Welt, wie es in der Medienmitteilung vom Montag heisst. Lena kommt dem-



(Foto: ZVG)

nach aus Vaduz, ist 3100 Gramm schwer und 49 Zentimeter gross. Auch das «Volksblatt» wünscht ihr und ihren Eltern alles Gute! (red/pd)

Seniorenbund Kurs: Schreibrunde zur eigenen Biografie

VADUZ Aus dem Lebensrückblick lernen wir nicht nur, sondern es ist für viele ein wünschenswertes Erlebnis, im Alter mithilfe einer anleitenden Fachperson verschiedene Erinnerungen bis zur Kindheit zurück festzuhalten, insbesondere die positiven Ereignisse. Kursleiterin Karin Büchel (dipl. Schreibpädagogin FSB, dipl. logotherapeutische Beraterin NDS HF) führt Sie an fünf Vormittagen durch einen persönlichen Schreibprozess mit diesem Ziel. Es wird auch das Erinnerungsvermögen durch kreative Elemente im Kurs gefördert. In der Gruppe dürfen aber auch Erfahrungen aus der Vergangenheit und der Gegenwart, sowie Wünsche für die Zukunft geteilt werden. Termine: 24. September, 15. Oktober, 5. November, 26. November, 17. Dezember, jeweils von 9 bis 11 Uhr beim Liechtensteiner Seniorenbund (Anschrift: Austrasse 13, Vaduz). Kursbeitrag: 100 Franken für alle fünf Termine. Keine Mitgliedschaft beim Seniorenbund erforderlich. Mitglieder erhalten einen Rabatt von 10 Franken. Anmeldung erforderlich - Telefon: 230 48 01; E-Mail: iba@seniorenbund.li. (pr)

Mehr dazu auf www.seniorenbund.li.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li
Geschäftsleitung: Lucas Ebner
Chefredaktion: Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt
Redaktion: Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhler, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar Gangl (Leitung Kultur), Lucia Kind, Ursina Marti, David Sele, Michael Wanger; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Manuel Moser, Jan Stärker, Telefon +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li
Leitung Online/Social Media: Sebastian Albrich
Redaktionskoordination: Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61
Fotografen: Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer, Nils Vollmar
Produktion/Layout: Klaus Tement (Leitung), Marco Boscardin, Franco Cardello
Finanzen/Personal: Michèle Ehlers
Verkauf/Innendienst: Nicole Ackermann, Björn Bigger, Cordula Riedi
Inseratannahme/Empfang: Nihal Sahin, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li
Druck: Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellschwierigkeiten wenden Sie sich unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Frühe Förderung: Verantwortung auf viele Schultern verteilt

Bildung Kinder sollten bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten umfassend altersgerecht gefördert werden. Darin ist sich die Fachwelt einig. Zur Koordination dieser Aufgabe hat Liechtenstein eine eigene Stelle, die KBFF. Eine ihrer Aufgaben ist die Vernetzung der Fachpersonen unterschiedlichsten Hintergrunds.

VON HERIBERT BECK

Seit dem Jahr 2018 ist die Koordinations- und Beratungsstelle Frühe Förderung (KBFF) im Eltern Kind Forum angesiedelt. Seither finden jährlich Anlässe statt, welche es Kindergärtnerinnen, Hebammen, Spielgruppenleiterinnen und vielen weiteren Experten, die in der frühen Förderung engagiert sind, ermöglichen, sich zu vernetzen und ihre Erfahrungen auszutauschen. So auch am Montagabend im Ballenlager im Spoerry-Areal in Vaduz.

Familie stets im Mittelpunkt

«Eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beinhaltet den Zugang zu hochwertiger Bildung», sagte Hugo Risch, Leiter des Amts für Soziale Dienste (ASD), in seiner Begrüssung. «Von grosser Bedeutung ist dabei die Vernetzung. Sie, liebe Gäste, sehen dies offenbar genauso. Sonst wären Sie heute nicht anwesend.» Risch wünschte den Zuhörern einen fruchtbaren Dialog, einen guten Erfahrungsaustausch und einen erfolgreichen Wissenstransfer. Um all das anzuregen und auf die Workshops vorzubereiten, gehörte die Bühne anschliessend Maya Mulle,



Gertrud Hardegger, Hugo Risch, Referentin Maya Mulle und Marlen Jehle (von links). (Foto: Paul Trummer)

selbstständige Organisationsberaterin aus dem Kanton Zürich mit regen Kontakten nach Liechtenstein und dem Interessenschwerpunkt der frühen Förderung. Ihr Vortrag trug den bezeichnenden Titel «Familien im Mittelpunkt - Übergänge in der frühen Kindheit erfolgreich gestalten und Netzwerke nutzen». «Denn der Mittelpunkt bleibt immer die Familie», sagte Maya Mulle. Die Netzwerke der Fachpersonen unter Einbezug der Eltern seien aber ebenfalls von grosser Bedeutung für den gegenwärtigen und späteren Bildungserfolg des Kindes. «Die Familien müssen sich dabei wohl und geborgen fühlen, Beratung, Begleitung und nötigenfalls Anleitung finden, wo sie weitere Hilfe erhalten.»

«Es geht um alle Kinder»

Ein zentraler Begriff ist für Maya Mulle der genannte Bildungserfolg. Er beinhaltet, dass die Kinder später

einmal befähigt sind, eine Familie zu ernähren, sich erfolgreich in der Gesellschaft zu bewegen und - Interesse vorausgesetzt - politisch tätig zu sein. Um dies zu ermöglichen, sei unter anderem Wissen über die Entwicklung des Kindes und den Einfluss des Erziehungsstils notwendig. Da dieses Wissen nicht in jeder Familie vorhanden ist, kommen die vernetzten Experten ins Spiel, um für mehr Chancengleichheit zu sorgen, und diese sei wiederum am erfolgreichsten, wenn sie früh ansetze. Es gehe aber nicht nur um die Förderung der schwächeren oder fremdsprachigen Schüler. «Es geht wirklich um alle Kinder und die Lehrpersonen sollten nicht nur mit jenen Kindern arbeiten, die viel Betreuung benötigen», sagte Maya Mulle. Natürlich sei es aber von grosser Bedeutung, Familien im Dialog zu begleiten, die aus Ländern mit anderen Bildungssystemen stammten.

Hugo Risch bekräftigte in einem Kurzinterview daraufhin, dass das ASD die Zeichen der Zeit erkannt habe und der im Amt integrierte Kinder- und Jugenddienst sich für die frühe Förderung einsetze. Unter anderem sei ein Ausbau der Stellenprozente im Eltern Kind Forum geplant und der Landtag behandle dieses Anliegen im November. Denn auch für Liechtenstein gelte das afrikanische Sprichwort, dass es für die Erziehung eines Kindes ein ganzes Dorf benötige. «Die Verantwortung ist auf viele Schultern verteilt: die Eltern, die Institutionen wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen und die Politik, welche die Rahmenbedingungen bereitstellt.» Das ASD überprüfe die Angebote stets darauf, ob sie noch passen und gut vernetzt sind. Mit dem Ziel einer kinderfreundlichen Gesellschaft und einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Leserfoto des Tages

Herzlicher See



Wie sagte schon Goethe: «Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.» Das Foto aufgenommen hat Aurelia Schädler Zacharias aus Schellenberg am Lünersee in Brand. Vielen Dank für die Einsendung. Weitere Fotos für diese Rubrik sind erwünscht (redaktion@volksblatt.li). (Text: red; Foto: ASZ)